

Jean Bodin und der Humanismus: zur intellektuellen Einordnung des juristisch-politischen Denkers

Andreas Karg
Frankfurt am Main

Untersuchungsgegenstand ist der vermeintliche "Humanismus" Jean Bodins. Das Schrifttum zur vielschichtigen Gedankenwelt des Juristen hat in den letzten Jahrzehnten überbordende Ausmaße angenommen. Zahlreiche seiner Werke - vor allem die *Six Livres de la République / De republica libri sex* (frz.: 1576 / lat.: 1586) und die ihnen vorausgegangene *Methodus ad facilem historiarum cognitionem* (1566) - sind von der Warte diverser Erkenntnisinteressen aus zu Objekten intensivster Prüfung geworden. Meist ohne größere Bedenken wird ihrem Autor dabei das Attribut "humanistisch" zuerkannt. Zum einen scheinen Bodins Überlegungen in den Kategorien von religiöser Toleranz und politischer Einheit zum sogenannten "Späthumanismus" zu passen, zur letzten Formierung des Humanismus um 1600, die als eine Reaktion anmutet insbesondere auf die aus den konfessionellen Gegensätzen resultierende Gewalt. Zum anderen ergibt sich Bodins vermeintliches "Humanist-Sein" durch sein Herkommen aus dem sogenannten *mos Gallicus*: Die Lektüre seiner *Oratio de instituenda in republica juventute ad senatum populumque Tolosatem* (1559) vermittelt den Eindruck, daß er sich während seiner Studienjahre in der Hauptstadt des Languedoc mit der humanistischen Lehre vom Römischen Recht weitgehend identifizierte. Schon in der Widmungsepistel der *Methodus* sollte er diese jedoch hinsichtlich ihres Erkenntniswertes scharf kritisieren. Trotz einer auf den ersten Blick problemlosen Inanspruchnahme Bodins für den Humanismus sind also Zweifel angebracht, nicht zuletzt angesichts eines evidenten Vorrangs politisch-juristischer Erkenntnisinteressen. Der Autor von *Methodus* und *République* scheint der Problemsphäre, die sein literarisches Wirken bestimmte, seine humanistische Bildung konsequent untergeordnet zu haben. Für die Lösungen, zu denen er kam, und die Weise, in der er sie vortrug, blieb dies nicht ohne Folgen.

Die Frage, die im Rahmen dieses Dissertationsvorhabens letztlich beantwortet werden soll, lautet: Wie bringt Bodin seine humanistischen Prämissen bei der Ausarbeitung seines juristisch-politischen Denkens in Ansatz? Welcher Zusammenhang besteht zwischen seinen humanistischen Ursprüngen und der spezifischen Argumentationsweise seiner Staatslehre, wie sie schließlich in der *République* gültigen Ausdruck findet?

Betreuer
Prof. Dr. Ulrich Muhlack